

Nebrauer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postanstalten 1.10 Mt.

Schriftleitung: Wihl. Sauer in Koblentz.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Koblentz.
Geschäftsstelle in Nebra: Franz Kaufmann Weis, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Kleinformat 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten: Stadtpostkasse Nebra — Bankverein Artern.

Nr 82

Sonnabend, den 14. Juli 1928

41. Jahrgang

Vierzig Tage auf dem Eise.

Malmgren tot. — Seine Begleiter gerettet.
Große Freude erregte in ganz Norwegen und Schweden die überraschende Nachricht, daß es dem russischen Flieger Tschudnowski gelungen sei, 25 Seemeilen von dem letzten Standort des russischen Eisbrechers „Krasin“ entfernt, die aus drei Personen bestehende Malmgren-Gruppe der verunglückten Robie-Expedition aufzufinden. Übertragen mußte die Nachricht werden, weil nach Robies Angaben über Richtung und Ziel Malmgrens dessen Position dort, wo sie festgestellt wurde — 80 Grad 42 Minuten nördlicher Breite, 25 Grad 45 Minuten östlicher Länge — gar nicht vermutet werden konnte, mit welcher Freude mußte sie ausfallen, weil der sich in die Höhe werfende Malmgren durch seine Teilnahme an Anstandslos Nordpolar-Expedition mit „Maud“ und an dem Polling der „Norge“ in ganz Skandinavien bekannt war.
Der Bericht Tschudnowskis, der vor fast vierzig Tagen dem russischen Gruppe zu gelangen, insofern, weil der Flieger nach einem vierstündigen Flug infolge eines etwaigen Anlaufschlages vorzeitig mußte, bei der das Flugzeug beschädigt wurde. Er erreichte mit seinen Begleitern unter Mitnahme der Expedition und von Lebensmitteln, die für 14 Tage reichten, die Küste. Der „Krasin“ aber begann, kaum daß die Nachricht von der Auffindung der Malmgren-Gruppe eingetroffen war, mit Vollkraft einen Vorstoß vor der Gruppe und es gelang ihm, obwohl er mit ungeheuren Eismassen zu kämpfen hatte, tatsächlich die Gruppe zu erreichen.
Malmgren selbst weilt nicht mehr unter den Lebenden. Seit einem Monat schon ist er tot und

die beiden Italiener Maritano und Zappi, die mit ihm auf den Eisbergen umherzogen und jetzt gerettet sind, haben keine Leiche gefunden. Maritano hat durch Frost ein Bein eingebüßt, befindet sich aber trotzdem wohl, obwohl er und sein Kamerad seit 13 Tagen kaum noch etwas zu essen hatten.
In sehr schwieriger, wenn auch vielleicht immer noch nicht ganz hoffnungsloser Lage befindet sich nach wie vor die Wiggler-Gruppe der Robie-Expedition.
Der Eisbrecher „Krasin“ will zwar nach der Befragung der Malmgren-Gruppe seine Fahrt zur Rettung der Wiggler-Gruppe fortsetzen, aber man glaubt, daß er nicht mehr über genügend Kohlen verfügt, um auch diese Gruppe zu erreichen; er müßte also, ehe er wieder vorstoßen könnte, einen Hafen anlaufen, um Kohlen einzunehmen.

Aufs tiefe zu bedauern ist das Schicksal der alten Mutter Malmgrens.
Auf die ersten Nachrichten von der Auffindung der Malmgren-Gruppe waren Zeitungsberichterstattungen zu ihr geeilt, um ihr die Freudebotschaft mitzuteilen. Sie sagte, sie habe die Hoffnung, ihren Sohn wiederzusehen, nie aufgegeben gehabt, aber die Ungewißheit der letzten Wochen sei demnach schwer zu tragen gewesen. Kraft hätten ihr seit der Abfahrt ihres Sohnes die Worte verfallen, die er beim Abschied gesprochen habe: sie solle nicht unruhig werden, wenn er auch ein halbes Jahr lang nichts von sich hören lassen würde. Und nun ist die ganze Hoffnung der alten Frau zu Grabe getragen worden.

lassen braucht, zumal die beabsichtigte Erhöhung der Verfertigerobligatorien für Anzeigenstellte sehr erhebliche Mehreinnahmen herbeiführen wird.
Am liebsten wird dies alles erst im Herbst durchgeführt werden, indes nach Pläne und Entwürfe — die vielleicht ganz anders aussehen, wenn sie erst einmal die parlamentarische Mühle passiert haben.

Deutsche Zustimmung zum Kellogg-Pakt.

Einverständnis mit der Kriegssanktion.
Dem amerikanischen Vorkämpfer in Berlin ist die deutsche Antwort auf den Vorschlag eines Kriegssanktionspaktes, nach den Vorklären Kelloggs, überreicht worden, nachdem in der Sitzung des Reichstagsausschusses für auswärtige Angelegenheiten die allgemeinen Grundsätze der Antwort von der großen Mehrheit der Reichstagsparteien gebilligt worden waren. Die deutsche Note ist verhältnismäßig kurz gehalten. Sie für die volle Zustimmung der deutschen Regierung zu den amerikanischen Vorklären und die Bereitwilligkeit zur Teilnahme an dem geplanten Kriegssanktionspakt aus.

Die französische Antwort auf die Kellogg-Note hat die Ablehnung des französischen Ministerrats gefunden. Frankreich stimmt darin im Prinzip dem letzten Friedensvertragsentwurf der Vereinigten Staaten zu, hält aber nach wie vor seine Vorbehalte bezüglich des Völkerbundes, der Locarno-Verträge, des Rechts auf legitime Verteidigung und der regionalen Sicherheitsverträge aufrecht.
Aus London wird gemeldet, daß das englische auswärtige Amt das Ergebnis der Beratungen über die juristische Tragweite der Kellogg-Note abwartet. Es mußte die Auswärtige Amt werde sodann den Dominien einen Standpunkt anzureichen und erst nach deren Antwort die Antwort der britischen Regierung endgültig feststellen.

Die Reichsbahn will Tarifserhöhung.

Angebotlich Ausgaben gesteigert.
Vom 10. bis 11. Juli hielt der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Königsberg (Preußen) seine Sommertagung ab. Er nahm dabei Gelegenheit, sich ein Bild von der besonderen Wirtschaftslage und Verkehrsleistung der Provinz mitzutun, wurde eine Besichtigung an der Kraftwerksgesellschaft Ostpreußen beschlossen.

Die Tarifserhöhungsfrage wurde in der Sitzung in der Hauptsache nur referierend behandelt, da eine endgültige Stellungnahme der neuen Reichsregierung noch nicht vorlag. Durch die eingetretene Verzögerung habe sich nach Ansicht der Reichsbahnverwaltung die Notwendigkeit einer Tarifserhöhung noch gesteigert. Der Angebotsentwurf sei ausgiebig nach gelesenen. Die Verwaltung behauptet, das Ansuchen der laufenden Einnahmen im Vergleich zum Vorjahr sei zum Stillstand gekommen.

Umsturzgerüchte in Spanien.

Hunderterte von Personen verhaftet.
Lebhaftem Verurteilung ist in Spanien infolge zahlreicher umlaufender Gerüchte über eine neue Umsturz-Bewegung zum Sturz der Monarchie entstanden. Die Behörden seien den an der Bewegung Beteiligten bereits auf der Spur, aber das wirksame Mittel, so heißt es in einer halbamtlichen Erklärung, um eine solche Verhinderung zum Scheitern zu bringen, sei die Unterdrückung der Regierung durch alle loyal Geübten und für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung Verantwortlichen.
Die spanischen Zeitungen sprechen von etwa 100 Verhaftungen, während Auslandsberichten davon sollen sich auch Offiziere befinden. Offiziell spricht man von einem geplanten Attentat auf den König.

Die unterstügten Arbeitstisfen

Ende Juni 1928.
Etwas härterer Rückgang.
Der Rückgang in der Zahl der unterstügten Arbeitstisfen ist in der zweiten Hälfte des Monats Juni etwas härter gewesen als in den vorhergehenden vierzehn Tagen.
In der Arbeitslosenversicherung ist die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Zeit vom 16. bis 30. Juni von rund 622 200 auf 610 700, d. h. um 11 500 oder um 1,8 Prozent zurückgegangen. Die Entwicklung bewegt sich aber schon seit Wochen bei den weiblichen Tisfen. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist in der Periode erneut zurückgegangen, und zwar von 457 000 auf 436 300, während die der Frauen von 165 200 auf 174 400 gestiegen ist. In der Kriegenunterstützung ist sowohl die Zahl der unterstügten Frauen wie die der Männer zurückgegangen, und zwar die der Männer um 10 000 auf 83 200, d. h. um 10,2 Prozent, die der Frauen dagegen nur um 1300 auf 20 400 oder um 6,1 Prozent. Der Gesamtumfang in der Kriegenunterstützung beträgt rund 11 900 oder 5,6 Prozent.



Pläne und Entwürfe.

Das Sozialprogramm der neuen Regierung.
Die Parteien mehren im Reichstag nun auch schon ihre neuen sozialpolitischen Forderungen an, besonders, da in der Regierungserklärung nur Andeutungen nach dieser Richtung hin gemacht worden waren. Eigentümlich vor präzise nur gesagt worden, daß die Regierung entschlossen sei, das Wahlbündnis abzukommen über die Schlüsselarbeiten zu unterziehen — nur sieht es im Augenblick gar nicht sehr, wie dies ausfällt, weil man beim Internationalen Arbeitsamt in Genf gerade dabei ist, es abzumachen.
Nun ist der neue Reichsarbeitsminister Wiffel etwas deutlicher geworden und hat seine Absichten und Pläne dargelegt. In der Hauptsache handelt es sich dabei um die Weiter- bzw. Durchführung von sozialpolitischen Gesetzentwürfen oder sonstigen Vorberathungsarbeiten, die schon längere Zeit vorliegen, aber infolge der Auflösung des Reichstages nicht mehr zur Erledigung kamen. Hier steht im Vordergrund eine Zusammenfassung der augenblicklich auseinandergerissenen Arbeiterverfassungsgesetzgebung zu einem einheitlichen Gesetz, das im Entwurf übrigens schon fertiggestellt ist. Eine Ergänzung findet diese Vorberathung durch eine gleichartige auf dem Gebiete des Arbeitsvertragsrechts, aus besonders für allgemeine und Betriebsstatistik, während das Schulgesetz vor allem Arbeitszeit und Aufsicht behandelt soll.
Wichtiger als die Aufklärung dieser Zusammenfassungen ist die Aufklärung des Ministers über das Schlichtungs- und Schiedswesen. Wiffel selbst ist ja langjähriger Schlichter gewesen; die Anträge namentlich auf Arbeitsvermittlung auf das Schlichtungswesen sind gerade in letzter Zeit immer stärker geworden, weil bei den Auseinandersetzungen zwischen Arbeitgebern und -nehmern von irgendwelcher Freiheit der Entscheidung überhaupt nicht mehr gesprochen werden könnte, sondern die Regelung immer durch Zwangsentscheidungen des Staates erfolgt, damit von vornherein ohne weiteres geredet wird. Wiffel erklärte kategorisch, daß daran nichts geändert werden würde, er sich nicht, der Verwirklichung entgegen könne, die Regelung der Arbeitsverhältnisse durch Gesamtvereinbarung auch dort zu fördern, wo die Parteien allein mit dieser Aufgabe nicht fertig werden.“ Das will er aber beide Seiten und infolge

dessen kommt es heute noch nur in Ausnahmefällen zu einer wirklich freien Vereinbarung bei folgenden Auseinandersetzungen, hängt meist alles einfach von dem Eintriff und der Entscheidung des Staates ab. Erfreulich ist dieser Zustand, wie er sich tatsächlich herausgebildet hat, denn doch nicht, weil das Verantwortlichkeitsgefühl der beiden Seiten zweifellos darunter leidet.
Am letzten Reichstag war schon eine Revision des Arbeitslofen- und Arbeitsvermittlungsgesetzes beschlossen worden, weil sich in der Zeit seiner Wirksamkeit einige Mängel und Schwächen herausgestellt waren. Dabei handelt es sich vor allem um die Frage der Unterstügung von Saisonarbeitern im Winter, die nach den Bestimmungen des Gesetzes sehr hohe Unterstügungssätze erhalten; das hat besonders auf dem flachen Lande zur Verweigerung sonst angemessener Arbeit geführt und überaus zahlreiche Missetatungen und Klagen verursacht. In diesem Sinne müßte Wiffel eine Revision des Gesetzes an, ebenso soll die Kriegenunterstützung den längere Zeit arbeitslos gebliebenen Kriegen Angehörigen und Angehörigen, was gleichfalls schon im letzten Reichstag angeregt war. Freilich sind die Kosten dafür nicht unerheblich und man sollte — auch der Minister sprach davon — doch endlich mehr daran denken, die ungeheuren Missetatungen der öffentlichen Hand, die mindestens acht Milliarden betragen, besser als bisher dafür auszugeben, daß man sie in Zeiten sinkender Wirtschaftskontinuität und damit steigender Arbeitslosigkeit vergütet; das würde als ein ziemlich kräftiger Regulator und als Ausgleich wirken.
Auch die Kleinrentner sollen nun — wie es in der Regierungserklärung angekündigt war — endlich mit ihrer Forderung, ein Versorgungsrecht zu erhalten, durch einen entsprechenden Entwurf Gehör finden. Dabei werden sich wohl sicherlich wieder die Auseinandersetzungen entspinnen, ob nun von einem solchen Versorgungsrecht nicht auch die Sozialrentner insgesamt umfassen werden sollen oder nur die Kleinrentner allein. Schon werden auch Ausdehnung der Unfallversicherung und Erhöhung ihrer Unterstügungssätze angekündigt, das gleiche für die Kriegenrentner. Aber wenn man schon Mehrausgaben für die Bedürftigen beschließen will, dann muß auf der anderen Seite auch das Verschwinden des Ministers wirklich in Erfüllung gehen, daß eine bis zum überfließen überfließen Verwaltung eine Verneuerung der sozialpolitischen Vorklären nicht eintreten zu

Politische Rundschau Deutsches Reich

Nationalfeierstagsfest erst im Herbst.

Im Nachhinausblick des Reichstages teilte der Vorkonferenz, Abgeordneter Dr. Kahl, im Eingang des Tagesberichtes über den Nationalfeierstag mit. Eine Sprache stellte er die Überwindung des Ausdrucks dar, dass sich mit der Beratung dieser Vorlage wegen der Geschäftsstände des Reichstages erst im Herbst zu bestimmen. Im übrigen befähigte sich der Ausschuß nur mit den Vorlagen über die Erstattung von Rechtsanwaltsgebühren in Armenhöfen und über die Änderung der Gebührenordnung für Gerichtsbescheide.

Das Gutachten über den Fall Zuckowoff.

Der Staatsminister a. D. Vöner aus Dresden ist zur Erstattung seines Gutachtens über den Fall Zuckowoff in Reichstag eingetroffen. Sein Gutachten, das zunächst veröffentlicht werden muß, ist sehr umfangreich. Es kommt, wie von zünftiger Stelle gemeldet wird, zu dem Ergebnis, daß die vom Urteil des Schöffengerichts Schönbura getroffene Feststellung der Täterschaft des Zuckowoff zurzeit nicht als erschüttert anzusehen ist. Die Klärung der weiteren Frage, ob und inwiefern noch andere Personen an der Tat beteiligt sind, fußt durch eine gerichtliche Voruntersuchung erfolgen. Hierzu soll ein höherer Kriminalbeamter des Polizeipräsidiums in Berlin herangezogen werden.

Die Spionageangelegenheit Ludvig.

In der Affäre des Regimentskommeisters Ludvig teilte die Berliner Post vom 2. Juni mit, daß der verhaftete Angehörige der Versuchsanstalt für Luftfahrt, der unter dem Verdacht steht, an eine fremde Macht wichtige Dokumente verkauft zu haben, im Interesse der Souveränität gehandelt und mit der Berliner Souveränität in Verbindung gestanden habe, nicht den Tatsachen entspricht.

Religiöse Feiertage in Preußen.

Der preussische Handelsminister hat die Leiter der Hoch- und Volksschulen angewiesen, am Gedentage der Reformation die evangelischen Lehrer und Schüler und an den folgenden kirchlich gebotenen katholischen Feiertagen: Drei Könige (6. Januar), Fronleichnam (Sonntag nach Pfingsten), Mariä Himmelfahrt (15. August), Allerheiligen (1. November) und Mariä Empfängnis (8. Dezember) die katholischen Lehrer und Schüler, die es wünschen, zur Teilnahme an den kirchlichen Feiern ihres Bekenntnisses vom Unterricht zu befreien. Den Schulunterricht an den Feiertagen ganz ausfallen oder für die nicht an den Feiern teilnehmenden Schüler statuen zu finden hat.

Keine altdeutsche Gruppe bei den Deutschenationalen.

Die deutschenationalen Reichstagsabgeordneten Dr. von Brander, Dr. Zahn und Leopold veröffentlichten eine Erklärung, nach der die behauptete Gründung einer „Altdeutsch-legitimistischen Partei“ durch die deutschenationalen, auf der die genannten Abgeordneten angeblich beteiligt seien, auf freier Erfindung beruhe.

Frankreich.

Unterredung des deutschen Botschafters von Goch mit Poincaré.

Die deutsche Botschaft in Paris veröffentlicht folgende Inhaltsangabe ihrer Mitteilung: „Der deutsche Botschafter von Goch hatte eine einündliche Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Poincaré. Der Botschafter gab zunächst einige Ausführungen über die deutsche Regierungsform. Im weiteren Verlauf des Gesprächs wurde im allgemeinen Wesen der gegenwärtigen Stand der deutsch-französischen Beziehungen in ihrer Gesamtheit erörtert.“

Großbritannien.

Das Oberhaus über die Hamburger Wobogenkatastrophe.

In der Sitzung des Englischen Oberhauses kam es zu einer eingehenden Aussprache über die Hamburger Wobogenkatastrophe. Auf verschiedenen Anfragen erwiderte für die Regierung Lord Salisbury, daß die mit der Wobogenkatastrophe zusammenhängenden Fragen Gegenstand der Beratung mit der französischen Regierung seien. Ein abschließendes Urteil könne vorläufig noch nicht abgegeben werden, doch scheine der Verlauf gewisser Kriegsberichte an Wobogen feinerzeit von der Militärkontrollmission genehmigt worden zu sein. Die deutsche Regierung werde über den Angelegenheit Bericht erstatten. Streubild Argumente gegen Deutschland sei nicht gerechtfertigt. Es sei von Aufrichtigkeit und gutem Willen erfüllt.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der preussische Kultusminister hat an den Dichter Stefan George zu seinem 60. Geburtstag ein Glückwunschtelegramm gerichtet.

Berlin. Der italienische Botschafter in Berlin, Graf Arborandini, wurde bei seinem Besuch der „Prestia“ im Rathaus durch Oberbürgermeister Dr. Dehnen herzlich begrüßt. Graf Arborandini dankte in längerer Rede.

Köln. Das deutsche Flugschiffgeschwader ist eingetroffen. Die deutschen Flieger wurden auf dem Flugplatz von Mülheim an der Ruhr von den Fliegern der deutschen Kolonie begrüßt. Die Flieger werden vom König empfangen werden.

Sudwest. Prinz Louis von Bourbon ist auf Grund eines Stiefvaters, den die französische Polizei gegen den Prinzen wegen angeblicher Teilnahme an der Fälschung von Wertpapieren erlassen hatte, von der Badischer Polizei verhaftet worden.

Aus der Umgegend

Neuba, 14. Juli.

— O diese Hitze! — Was schon immer so, was lange währte, wird auch. Lange Zeit haben wir dieses Jahr an den Sommer warten müssen, schon wurde befürchtet, es werde diesmal überhaupt keine so. Hundstage geben, Tage also, an denen die Menschen sich einmal so recht ausruhen. Diese Befürchtung ist nicht eingetreten, vielmehr hat uns seit einiger Zeit eine Himmelsdecke, die geradezu untragbar ist. 37-40 Grad Wärme werden verzeichnet, ja selbst wenn man sich in tiefen Keller einquartiert, bringt der Schweiß noch durch alle Poren. Die Hitze kommt aus Amerika, wo die Temperatur jetzt unerträglich sein soll und täglich unglückliche Todesfälle an Hitzschlag vorfallen. Daß die Dampfkraft unter dieser Tropentemperatur rauh werden, ist nur erklärlich und ein Gang durch die Fluren zeigt, daß die Getreide da sein wird als andere Jahre, in denen wir einen zeitigen Sommer hatten.

— Eine weitere Tanzdielen. Ob eine neue Tanzdielen einem brütenden Bedürfnis abhilft, darüber mag sich streiten wer will; wir als Chronist haben die Pflicht zu berichten, daß noch eine mit allen Neuerungen ausgestattete Dielen — diesmal im Schützenhaus — erhalten ist und heute abend eröffnet wird. Das ist also die Senkung des Tages, das Ereignis, von dem man spricht, und wir müssen zugeben, daß damit ein weiterer Fortschritt im Interesse der Jugend des Fremdenverkehrs für unsere Stadt erreicht ist. Der Wert des Schützenhauses, Herr Janbo, hat mit der geschmackvollen Einrichtung des an die Gollinger im anstehen kleinen Saales gezeigt, daß ihm ein begabter Kunstsin zu eigen ist; auch die Wahl eines dem ganzen sich anpassen klingenden Musikinstrumentes befähigt dies. Neben der anerkannt guten Küche und freundlichen Bedienung im Schützenhaus wird die Dielen noch insofern einen Reiz haben, als zur Sommerzeit die sich beim Tanz ergebenden Tänzlerpaare im schattigen Garten Zuflucht finden können. Für auswärtige Besucher aber bedeutet die neueröffnete Tanzdielen einen weiteren Anziehungspunkt.

— **Kaiserkriegarten.** Der zur Kaiserlich-erwerblich gehörige schon hergerichtete Kruggarten wird heute abend und morgen Nachmittag seiner Bestimmung wieder zugeführt werden. Gleich bei der Eröffnung wird den Besuchern eine Neuheit für Neuba und Umgebung vorgeführt werden, ein Konzert, gespielt von einem Polyphon-Musikapparat. Die technische Verwirklichung der Musikapparate hat in letzter Zeit kaumdenkwürdige Fortschritte gemacht, es ist eine Klangfülle und dabei doch eine so langweilige Überlagerung der Musik erzielt worden, daß der Zuhörer sich in einem der ersten Konzertsaale verfehlt hätte. Nach des Tages Lust und Liebe wird der Aufenthalt im Garten bei guter musikalischer Unterhaltung besonders wohlnehmend empfunden werden.

— **In den Stadt-Hörsälen** tritt am Sonntag die gefeierte Filmkapelle Herrmann Korten auf in dem neuen Film: „Die große Panik“. Um die Poren zu sehen, sich an ihren lebenswichtigen Gesetzen zu erinnern, lohnt sich schon, einen Abend dem Kino zu opfern. — Im zweiten Teil kommt wie immer ein heitres Kuppel zur Abrollung, das jedem Besucher frohe Laune für den Heimweg verschafft.

— **Anfall.** Der Arbeiter Richard Tröbs aus Albra, der bei dem Wächter der Bekleidungsfabrik, Herrn Hingst, als Kirchenspieler tätig war, starb am Mittwoch von der Leiter, weil ein Ast brach. Schwere verletzt wurde er in das hiesige Krankenhaus gebracht. Er hat einen schweren Schädelbruch erlitten und ist seit dem Zustand sehr ernst. Tröbs ist verheiratet und war erst den zweiten Tag hier beschäftigt.

— **Kirchengänge in Querfurt.** Eine für Offiziere, insbesondere auch für Antagonisten und Gemeindevorständen wichtige Veranstaltung findet am 13. bis 15. Juli im Hotel „Zur Sonne“ in Querfurt statt: eine religiöse Kirchengänge. Am Samstag (14. Juli) findet in Verbindung damit um 2 Uhr nachmittags im „Thüringer Hof“ in Querfurt auch ein Vortragsgang statt.

— **Vom Kölner Turmfest.** Die zum Kölner Turmfest gemeldeten Turner des Bezirks-Arten fahren am 24. Juli, 15.20 Uhr, gemeinsam von Arten zunächst bis Nordhausen. Sie erhalten für diese Strecke 25%, Fahrpreisermäßigung. Der Stützpunkt der Sonderzug fährt am 24. Juli um 16.28 von Nordhausen ab und ist am 25. Juli 14.2 in Müdesheim. Bei Sonnenaufgang findet für alle Teilnehmer am Müdesheimdenmal eine frühliche Morgenfeier statt. Der Dampf führt dann zwischen 8 und 10 Uhr von Müdesheim ab und trifft gegen 16 Uhr in Köln ein. Die Teilnehmende beträgt 819 Teilnehmer. Die Eisenbahn- und Dampfzugfahrten werden den einzelnen Vereinen rechtzeitig zugelaufen. Spätestens am 20. Juli wird jeder seine Karten in den Händen haben. In Köln findet der allgemeine Begrüßungsabend für Kreis 13 Freitag, den 27. Juli, im Mehlert Haus statt. Der allgemeine Begrüßungsabend ist am 23., 26. und 27. Juli in der „Großen Halle“ am Rhein. Kreis 13 hat am 25. und 26. Juli Zutritt. Unter anderem wird das Festspiel „Knecht Rupprecht“ von 300 Turnern und Turnerinnen, sowie 100 Frauen und Mädchen unter Musikbegleitung aufgeführt. Der Festzug findet am Sonntag, den 26. Juli, vormittags statt. Kreis 13 sammelt sich am Kaiser-Friedrich-Platz mit Spitze Deutscher Ring. Die Aufstellung um 7.45 Uhr gegen 10 Uhr am Vormarsch. Zeitungsveränderung und Länge der Festzugsfahrten haben 4 Züge als 2 Züge angeordnet. Es wird allgemein in letzter Reihen marschieren. Turnern gehen geschlossen von den Gängen voraus. Früher werden in der geschlossenen Gruppen jedem Gau vorangehen. Kleidung: Turnerinnen im Wanderkleid, Turner im Turnanzug.

— **Reichstagstag der Kriegssopfer.** Der Reichstagstag der Kriegssopfer, der am 15. Juli 1928 seinen außerordentlichen Verbandstag in Koblenz ab. Die Tagung bespricht ein besonderes Interesse, zumal das Hauptreferat „Grundriss der Kriegssopferfragen“ von dem Leiter der Abteilung Versorgungsrecht im Reichsarbeitsministerium, Herrn Ministerialrat Jacobs, übernommen worden ist.

— **Die alljährlichen Gerichtsreisen** begannen am 15. Juli und dauern bis zum 15. September. In dieser Zeit erleben die Strafprozeduren keinen Aufbruch, während von den Zivilprozeduren nur die wichtigeren zum Austritt gelangen.

— **Großwägen.** Die Vorbereitungen zum Kriegserfest am Sonntag und Montag sind beendet und wenn die vielen auswärtigen Kameraden am Sonntag mitlag hier eintrüben, werden die beiden Festtage kaum weniger ausfallen sein durch das grüne Festkleid, das Haus für Haus tragen wird. Der Verkehr über die Luft ist bei Kleinwägen nicht in funigler Weise durch eine stabile Notbrücke erleichtert sein. An der Herrichtung ausweichender Sitzgelegenheit am Festplatz beteiligen sich zwei Gesellschaften und der Verein selbst, was es möglich macht, daß man werden über Mangel an Bänken, selbst wenn der Verkehr nach härter werden sollte, als angenommen wird. Nun müssen wir ein gutes Gelingen des Festes, vor allem das in letzter Zeit übliche feine Sonntagswetter. Dem Verein selbst aber unseren herzlichsten Glückwunsch zum Jubiläum. Möge er immer solche treue Führer haben wie bisher, die die kameradschaftlichen Zusammenhang im Verein zu beleben wissen.

— **Kapitän.** Beim Schiffsfahren im Jägerlober Walde kam der Führer Herrmann Trautmann vor einigen Tagen dadurch zu Schaden, daß ihm einer der auszubildenden Stämme aus rechte Hand fiel. Wie eine Hühnerdurchscheidung im Duerfurter Krankenhaus zeigte, ist das Bein unterhalb des Knies dreimal gebrochen. Der Heilungsprozess wird zur Heilung des Schenkels mittels Auto der chirurgischen Klinik in Halle zugewiesen.

— **Artern.** Am 14., 15. und 16. Juli wird das Brunnenfest mit der Feier des 200-jährigen Bestehens der Saline Artern verbunden sein.

— **Hegendorfer.** Der Gastwirt Hermann Stolze, Kalbsrieth, bisher Pächter der Hermann'schen Restauration daselbst, hat das dem hiesigen Gastwirt Albert Nuppe gehörige Anwesen, in welchem Restauration, Pächtereier und Materialwarenhandlung betrieben wird, käuflich erworben und ist Anfang dieses Monats nach hier übergesiedelt, um den Betrieb dieses übernommenen, gutgehenden Geschäftes weiter zu führen.

— **Hilgen.** [In der Selme ertrunken.] Dienstag nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr fiel der achtjährige Sohn des Eisenbahnbeamten A. Dreie beim Spielen in die Selme. Trotz äußerster Anstrengungen des Sanitätsleiters H., der den Vorfall zufällig bemerkt hatte, gelang es nicht, das Kind vor dem Ertrinken zu bewahren. Erst am Abend konnte von zwei jungen Leuten die Leiche aus dem Wasser geborgen werden.

— **Halle.** In vergangener Nacht bemerkte man, wie zwei Eindringlinge in die Bureauräume der Stadtmittion auf dem Weidenplan einzuwandern versuchten. Als das Leberfallkommando gerufen wurde, flüchteten die Eindringlinge und es begann eine aufregende Jagd. Die Diebe verschwanden schließlich in einem Grundstück am Unterberg. Nach langem Suchen fand man die beiden oben auf dem Dach hinter einem Schornstein.

— **Nordhausen.** Am Donnerstag, nachmittags 16.30 Uhr, ereignete sich in der Nähe von Wallenstein auf dem ungeschützten Bahndamm eine auf der Landstraße nach Bad Sachsa ein durchbrochenes Unglück. Der Personenzug der Eisenbahn Eisenbahn Wallenstein-Brumlage fuhr auf der Fahrt nach Brumlage auf einen Strahlmogenantrieb aus Wallenstein. Von den zwanzigdreißig Fahrgästen des Strahlmogen waren drei sofort tot. Der Strahlmogenführer erlag seinen schweren Verletzungen auf dem Wege nach Nordhausen. Weitere hiesigen Personen wurden verletzt, zum großen Teil schwer. Sie wurden teilweise in der Domäne Wallenstein untergebracht, zum Teil brachte man sie in die Kliniken und in das Krankenhaus von Nordhausen. Es handelt sich bei dem verunglückten Strahlmogen um einen Omnibus aus Wallenstein, der zusammen mit einem zweiten Wagen zahlreiche Einwohner des Dorfes Strammle bei Wallenstein auf einer Veranlagungsfahrt durch den Ort fuhr. In dem ersten Strahlmogen fuhr der Lehrer mit den Kindern des Ortes. In dem zweiten — verunglückten — fuhr die Eltern. Der erste Omnibus hatte den Bahndamm überquert, als der Zug heranbrause und den Omnibus anfuhr. Der Omnibus wurde durch die Gewalt des Anpralles mitten durchgehauen. Die Lokomotive des Zuges stürzte ebenfalls um und fiel in einen Graben. Auch der zweite Wagen des Zuges wurde beschädigt. Glücklichweise wurde jedoch von den Reisenden und dem Fahrpersonal des Zuges niemand verletzt. In der Unglücksstätte spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Unter den Anwesenden des Omnibus befand sich auch ein ganz jung verheiratetes Paar, von dem der Mann den Tod fand. Bei den Verletzungen handelt es sich hauptsächlich um Kopfverletzungen und Schenkelbrüche. Die Aufräumungsarbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig. Der Verkehr auf der Strecke wurde zunächst durch Unfälle an der Strecke unterbrochen. Der Führer des ersten Kraftwagens soll auch dem Führer des zweiten Kraftwagens gegeben haben, die aber der letztere wahrscheinlich mißverstanden hat.

— **Eigenbedarf.** Mit einem großen Platz auf dem Mäden „Von Berlin nach Eisenberg“ kam nämlich auf dem hiesigen Bahnhof ein fünfjähriger Junge aus Berlin munter und wohl an freudig von dem hier als Kurgast weilenden Vater empfangen. Die große Sehnsucht nach dem in der Sommerfrische befindlichen Vater hatte den kleinen munter Herz die Platte so lange unruhig lassen, bis sie ihm die Kleinreise ins Schwarzwald erlaubte. Mit dem Gepäckträger für lebendes Kitzel kam der Junge durch alle Klippen der Eisenbahnfahrt glücklich in die Arme des Vaters.

Nach und Fern

— **Amerikanische Säuger als Gäste der Stadt Berlin.** Im Berlin nach Eisenberg kam nämlich auf dem hiesigen Bahnhof ein fünfjähriger Junge aus Berlin munter und wohl an freudig von dem hier als Kurgast weilenden Vater empfangen. Die große Sehnsucht nach dem in der Sommerfrische befindlichen Vater hatte den kleinen munter Herz die Platte so lange unruhig lassen, bis sie ihm die Kleinreise ins Schwarzwald erlaubte. Mit dem Gepäckträger für lebendes Kitzel kam der Junge durch alle Klippen der Eisenbahnfahrt glücklich in die Arme des Vaters.

— **Der Epistulus herrt den Richter ein.** In Langerheim in Hessen wurde den Untersuchungsrichter ein junger Untersuchungsgefangener wegen Diebstahls vorgeführt. Pflüchlich fuhr der Gefangene aus dem Zimmer und schloß die Tür von außen. Richter, Gerichtsreiber und Gefangenenswärter waren eingeschperrt. Der Gefangene konnte nicht durch die Tür eingeschlossen werden. Die Polizei wurde erinnert ein hiesigen an Ernst Cassius Schiefermörker „Besuch im Kerker“.

— **Watermoor.** In Osnabrück, Kreis Saarlautern, wurde in seinem Hause der 76-jährige Bauer Britten mit einer schweren Kopfverletzung tot aufgefunden. Neben der Leiche lag ein Revolver. Die Ermittlungen ergaben, daß kein Selbstmord vorliegt. Die Verlegung mit Britten durch einen Schlag mit einem schweren Gegenstand bedroht worden sein. Unter dem Verdacht des Mordes wurden die 40-jährige Tochter des Verstorbenen und deren 15-jähriger unehelicher Sohn verhaftet.

— **Zwei Güterzüge zusammengefahren.** Ein Bahnhofsverkehr im Ort fuhr ein Rangierzug einem einschneidenden Güterzug in die Hände. Beide Maschinen entgleisten. Acht Güterwagen wurden vollständig zertrümmert, viele weitere aus den Gleisen geworfen. Der Materialschaden ist bedeutend. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

— **Wertwürdige Dienstreue.** Ein seltener Fall von Dienstreue und Aufopferung ist in Merseburg festgestellt worden. Man hat einen Briefträger seines Amtes enthoben, weil er längere Zeit Briefe, die ihm zur Beförderung übergeben worden waren, nicht abgab, sondern selbst sie befördert. Er brachte Briefe mit solchen Briefen zu Verwandten und Bekannten, und auch im Postamt selbst hatte er ein kleines Lager von Briefen eingekauft. Der Briefträger, den betrügerische Absichten bei seinem Handeln offenbar nicht gelehrt haben, behauptet, daß er zwölf Jahre abgesehen bekommen habe, die zu bewältigen ihm nicht möglich gewesen sei.

— **Sungerkreis in Sonnenburg und Gollnow.** Die politischen Gefangenen in den Strafanstalten Sonnenburg und Gollnow sind in den Sungerkreis getreten. Es heißt, daß sie irreführende Nachrichten über den Stand der Anstalten erhalten haben. Der Sungerkreis soll nach dem Befehl der Gefangenen einige Tage dauern.

— **Polizeihaus für die „Bremen“** bekannt wurde, daß der Maschinenbau der „Bremen“ fast vollständig fertiggestellt ist, den Apparat gegen die langsame Zerfallung

Gesetzte Steuern — Amnestie.

Steuerentwurf voraussichtlich 1. Oktober.
Reichsfinanzminister Dr. Hildebrand verhandelte mit noch sehr mit den Parteiführern nochmals über die Frage der Steuerentwurf. Als Ergebnis dieser vorbereitenden Besprechung konnte festgestellt werden, daß Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum dem Steuerentwurf einen gemeinsamen Antrag vorzulegen beschlossen, wonach der gegenwärtig in Höhe von 15 Prozent bzw. höchstens 2 Mark monatlich erfolgende Abzug vom Steuerbetrag auf 25 Prozent bzw. 3 Mark erhöht werden soll. Unter diese Ermäßigung würden Einkommen bis zu 15.000 Mark jährlich fallen. Daneben soll eine weitere Ermäßigung der Steuerleistung durch eine Abminderung herbeigeführt werden. Die Neueingetragten soll ab 1. Oktober in Kraft treten.

Der Steuerentwurf des Reichstages beriet später die Frage der Lohnsteuerentlastung. Neben den Anträgen der Sozialdemokraten, der Demokraten und des Zentrums lag ein kommunistischer Antrag vor, den Reichsfinanzminister Dr. Hildebrand wegen seiner finanziellen Unzulänglichkeit als unmöglich bezeichnete. Der Antrag hatte gefordert, daß bei einem Einkommen unter 5000 Mark 1200 Mark steuerfrei gelassen werden sollten. Von der Deutschen Volkspartei wurde erklärt, sie werde sich der Lohnsteuerentlastung nicht entgegenstellen, halte es aber für richtig, die Angelegenheit im Zusammenhang mit anderen Steuerfragen im Herbst zu behandeln.

Vorschläge für den Strafnachlaß.

Der Reichstagsausschuß für Amnestie hat in der Beratung über die Anträge über eine allgemeine Amnestie für das Reich ein.

Es wird Straflosigkeit gewünscht für die beim Verbrechen des Gesetzes rechtskräftig erkannten und noch nicht verurteilten Straftaten, die von Gerichten des Reiches oder der Länder wegen Straftaten verurteilt wurden, die aus politischen Beweggründen begangen worden sind oder die wegen Zuwiderhandlungen gegen das Militärstrafgesetzbuch bis zum 1. Oktober 1920 rechtskräftig erkannte worden sind. Anhängige Verfahren werden eingestellt, wenn die Tat vor dem 1. Januar 1923 begangen ist; neue Verfahren werden nicht eingeleitet. — Ausgeschlossen von der Straflosigkeit sind Landesverrat und Verrat militärischer Geheimnisse, wenn die Tat aus

Eigennutz begangen ist; ferner Verbrechen gegen das Leben und solche Straftaten, zu deren Durchführung der Täter ein Verbrechen gegen das Leben begangen hat. Strafen wegen Verbrechen gegen das Leben werden gemildert. Freiheitsstrafen werden auf die Hälfte herabgesetzt, dabei tritt an die Stelle von Zuchthaus Gefängnis. Lebenslängliche Zuchthausstrafen werden in Gefängnis von 7½ Jahren umgewandelt. Ist bereits ein Gnadenurteil erfolgt, so tritt die Milderung bei der im Gnadenurteil festgelegten Strafe ein. Gestaltlose Untersuchungs- und exekutive Straftat werden auf die gemäß dem Strafgesetzbuch festgelegten Strafen entsprechende Maßnahmen einwirken.

Der Antrag der Regierungsparteien wurde unter Ablehnung der Anträge mit allen gegen die Stimme der Oppositionsvorpartei angenommen.

„Brenner“-Flieger-Kränze für Gbert.

Die Dessauer Sozialdemokraten geben Köhler und Hünefeld. Hauptmann Köhler ist von Frankfurt a. M. mit der „Gauze“ nach Berlin abgereist. Er hat vor dem Start die Wästel fangegeben, einen Umweg über Heidelberg zu machen, um über dem Grab des Reichspräsidenten Gbert in seinem und v. Hünefelds Namen zwei Kränze abzuwerfen.

Am 24. Juli wollen die Dyanflieger nach Dessau kommen. Dort hat aber inzwischen die sozialdemokratische Fraktion des Gemeinderates dem Magistrat einen Beschluß übermitteln, in dem es heißt, daß die Empfangsfeierlichkeiten für die Dyanflieger mehr und mehr in den Dienst einer republikfeindlichen Propaganda gefickt worden seien. Die sozialdemokratische Fraktion lehne deshalb nicht nur jede Begrüßung an den geplanten Empfangsfeierlichkeiten in Dessau ab, sondern erhebe auch Einspruch gegen die Bewilligung von städtischen Mitteln für diese Feierlichkeiten. In diesem Zweck beantrage sie die Einberufung einer außerordentlichen Gemeinderatsitzung.

Kongresse und Versammlungen

Die Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Tischlergewerkschaften, die am 6. Deutschen Tischlerkongress, der in Neudorf a. d. Saale unter Teilnahme zahlreicher Regierungs- und Behördenvertreter stattfand, wurden viele Entscheidungen gefaßt, in denen u. a. verlangt wird, daß durch Gesetz verboten werden soll, daß Gewerkschaften und Gewerkschaften an der Vorfierung handwerklicher Arbeiten beteiligen. Als Tagungsort des 7. Deutschen Tischlerkongresses wurde Weippen i. Sa. festgesetzt.

Ferienballast.

In „weiten Kreisen“ Deutschlands haben die Ferien begonnen, in anderen werden sie in Kürze beginnen, und wer es sich leisten kann, wirft alle Arbeitssachen für ein paar Tage oder Wochen weit von sich und zieht hinaus aufs Land, an den Strand, in die Berge, in die Wälder, um ein bißchen frischer zu atmen. Freizeiter? Das ist selber nicht durchweg der Fall, da mehr als einer zwar sich von der Tagesfron befreit, dafür aber einen gewaltigen Ballast anderer Art mit sich schleift, um sich die Ferien möglichst arbeitslos zu verbringen. Nicht von dem Ballast, den man in die vielzweifelnden Kofferstecker packt, ist hier die Rede, nicht von dem „massenhaften Arbeiter“ und Hilfen und Helfern und sonstigen Schwanzhaken, sondern von einer nicht unheimlichen, aber doch schwer auf einem lebenden Arbeiter liegenden Last, die man mitnimmt, um sie ausgerechnet in den Ferien zu erlebigen, weil man sonst „keine Zeit“ dafür hat. Früher belagerten die Säuglinge möglichst viel „Ferienarbeiten“ mit auf den Weg, um sich bei Nebenarbeiten, beruflichen Aufträgen und Auszubildenden effizienter Gedächtnis zu erhalten. Aber solche „Erholungs“ scheint von der Vorfahrung jetzt nicht mehr gewünscht zu werden. Sicher aber ist, daß die Erwachenden sich „Ferienarbeit“ in die Erholungs mitnehmen: die Bücher, die man partout in den Ferien lesen muß, zehn Dutzend Adressen der gesamten Verwandtschaft und Bekanntschaft, in welche Anfechtungen geschrieben werden müssen, schwermütige Hausarbeiten für kommende Geburtstage, Gedenktagen, Schilmerrollen und so — mit einem Worte: Ballast. Ballast, Ballast! Kommt man dann, nachdem man das ganze „Ferienpensium“ im Juli oder August im Schweizer „Angebot“ heruntergeholt hat, wieder nach Hause, so fühlt man das dringende Bedürfnis, sich von den Ferien zu erholen. Aber dann —

Der Berliner Lotteriebetrug vor dem Reichsgericht. In der vom Reichsgericht verurteilten Revision der betrieblichen Berliner Lotterien, die sich bei einer Ziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie einen Gewinn von 125.000 Mark zu verschaffen gewillt hatten und dafür zu Zuchthaus verurteilt wurden, wird festgestellt, daß die Beteiligten unerschrocken die Eigenschaften von öffentlichen Beamten gehabt hätten. Es bleibt also bei dem Urteil der ersten Instanz und die Beteiligten haben außerdem noch die Kosten der Rechtsverfahren zu tragen.

Angenehmer Aufenthalt

NEBRA Schützenhaus NEBRA

Am Sonntag, 14. Juli, abends 8 1/2 Uhr,
im vollständig neuverordneten
kleinen Saal

Eröffnung einer Tanzdiele

Musikalische Leitung:
Herr Stadtmusikdirektor F. Rönicke
Eispezialitäten Ananasbowle

Jeden Sonntag ab 3 Uhr:
Dielenbetrieb
Instrumentalkonzert der eigenen Hauskapelle „Pianella-Paganini“

Freundlichst ladet ein der Schützenhauswirt
R. Janda und Frau.

Stimmungsvoller Betrieb

Stadt-Lichtspiele Preuss. Hof

Sonntag, den 15. Juli, abends 8 1/2 Uhr:

Die große Banse.

Mit Senny Porten in der Hauptrolle.
Ferner das prächtige Lustspiel:
Mumie.

Es ladet freundlichst ein
Vorgwardt.

Großwangen.

Am Sonntag und Montag, den 15. und 16. Juli, begehrt der
Kriegerverein Groß- und Kleinwangen
die Feier seines
50jähr. Bestehens nebst **Zahnenweihe**
auf dem großen mit Stühlchen reichlich ausgestatteten Festplatz
in Großwangen.

Nächst dem Programm:
Sonntag: ab 12 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine — 2 Uhr: Vorführungen — 2 1/2 Uhr: Festrede — 3 Uhr: Begrüßung der Vereine; Prolog; Fahnenweihe; Festrede; Vereidung von Auszeichnungen; Umzug durch Große und Kleinwangen, anschließend auf dem Festplatz Konzert und Ball. — Abends: Ball auf zwei Etagen.
Montag: 9 Uhr: Auftreten und Umzug nach dem Festplatz, anschließend Konzert und Ball. — Abends: Ball im Gasthof zu Großwangen.

Die geehrte Gönnerschaft der Festorte und ebenso die der Umgegend wird zu diesem Fest herzlich eingeladen.

Der Vorstand
des **Kriegervereins Groß- und Kleinwangen.**

Besucht die Kirchendienstau in Quersfurt

im „Hotel zur Sonne“ vom 13. bis 15. Juli.
Sonntag, von 2 Uhr ab:

Vortragslehrgang im „Thüringer Hof“.

Buchdruckerei Wilhelm Sauer

ROSSLEBEN a. U.

liefert

**Werbedrucke / Prospekte
Kataloge**

**Privat- und Vereins-
Drucksachen**

in erstklassiger Ausführung

Neu! Neu!

„Ratskeller“

Sonntag, den 14., ab 8 Uhr abends und
Sonntag, den 15. Juli, von nachm. 4 Uhr ab

Großes Garten-Konzert

(gespielt von dem Polyphon-Apparat — das Beste am Platz)

Hervor laden wir alle Gönner von Nebra und
umgebenden Ortschaften herzlich ein

Franz Koch u. Frau

Neu! Neu!

Nächst dem Programm:
Sonntag: ab 12 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine — 2 Uhr: Vorführungen — 2 1/2 Uhr: Festrede — 3 Uhr: Begrüßung der Vereine; Prolog; Fahnenweihe; Festrede; Vereidung von Auszeichnungen; Umzug durch Große und Kleinwangen, anschließend auf dem Festplatz Konzert und Ball. — Abends: Ball auf zwei Etagen.
Montag: 9 Uhr: Auftreten und Umzug nach dem Festplatz, anschließend Konzert und Ball. — Abends: Ball im Gasthof zu Großwangen.

Die geehrte Gönnerschaft der Festorte und ebenso die der Umgegend wird zu diesem Fest herzlich eingeladen.

Der Vorstand
des **Kriegervereins Groß- und Kleinwangen.**

Worin liegt der Erfolg der

Miele-Fahrräder?

Der Erfolg liegt in der strengen Durchführung des Qualitätsprinzips, das allen Miele-Erzeugnissen eine führende Stellung verschafft hat.

Miele-Fahrräder werden nicht am Band, sondern in Präzisions-Serienfabrikation unter Verwendung der allerbesten Materialien hergestellt. Den Weltauf in der Billigkeit auf Kosten der Qualität machen wir nicht mit.

Es liegt in Ihrem Interesse, wenn Sie sich vor Kauf eines Rades vom Fahrradhändler fachmännisch beraten und über die Qualitäts-Unterschiede zwischen dem hochwertigen Miele-Fahrrad und den billigen Marken- und Spezialrädern aufklären lassen.

Mielewerke A.-G.
Gütersloh / Westfalen
Fahrradfabrik in Dielefeld

Zu beziehen durch die Fahrradhandlungen

Hobelstiele Stabretter Fußleisten

in sauberster
Bearbeitung

Kantholzlisten Dachlatten Schal Bretter

in allen Stärken

Tischlerbretter

Fichte und Kiefer,
besäumt und unbesäumt
in allen gangbaren Dimensionen
am Lager

Thüringer Holzwerke, Rossleben
Fernsprecher 63 Am Bahnhof

Maßanzug
einschließlich sämtlichen Zutaten
für **29,00 Mk.**,
auch aus feinsten Stoffen
fertig an

**W. Neumann,
Hetero.**
Postkarte genügt. Komme zum
Maßnehmen.

Bildfunk....

Wie lange wird es noch dauern, bis in jedem Heim / wie heute ein Radio-Empfänger / auch ein Bildfunk-Apparat steht, der durch danklose Bild-Übertragung erst die technische Vollendung des Rundfunks bringt? Über alle Fortschritte auf diesem Gebiet wie auch über viele andere interessante Dinge erzählt (jedem verständlich) die größte Funkzeitung **Der Deutsche Rundfunk**, der überdies allwöchentlich fäktische ausführliche Programme aller in- und ausländischen Sender bringt. Heft 30 Pf. / Monatsbeitrag RM 2.— / Man bestellst am besten beim Postamt oder bei einer Buchhandlung. / Probeheft gern unentgeltlich Deutschen Rundfunk, Berlin N 24

Französisch

übt oder lernt man rasch und gründlich, wenn Vorkenntnisse vorhanden, mit Beihilfe einer französischen Zeitung. Dazu eignet sich ganz besonders der vorzüglich redigierte und bestempfohlene

Le Traducteur
Französisch-deutsches Sprachlehr- u. Unterhaltungsblatt.
Probennummer kostenlos unter den
Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Nebräer Anzeiger

Amliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Beigebelagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 1.10 Mt.

Schriftleitung: Wih. Sauer in Köhlen.
Druck-Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Köhlen.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Köhlen Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 0 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Hellmetall 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtpostkasse Nebra — Bankverein Aetern.

Nr 82

Sonnabend, den 14. Juli 1928

41. Jahrgang

Vierzig Tage auf dem Eise.

Malmgren tot. — Seine Begleiter gerettet.
Große Freude erregte in ganz Norwegen und Schweden die überraschende Nachricht, daß es dem zehnjährigen Fischer Tschuchnowski gelungen sei, 25 Semellen von dem letzten Standort des russischen Eisbrechers „Kraffin“ zu entsetzen, die aus drei Personen bestehende Malmgren-Gruppe der verunglückten Robite-Expedition aufzufinden. Überraschend mußte die Nachricht wirken, weil nach Nobites Angaben über Richtung und Ziel Malmgrens dessen Position dort, wo sie festgestellt wurde — 80 Grad 42 Minuten nördlicher Breite, 25 Grad 45 Minuten östlicher Länge — gar nicht vermutet werden konnte, um besondere Freude mußte sie auslösen, weil der schwedische Meteorologe Malmgren durch seine Teilnahme an Amundsen's Nordpol-Expedition mit der „Maud“ und an dem Postlauf der „Arcton“ in ganz Estland bekannt war. Der Versuch, die Malmgren-Gruppe zu finden, kostete vierzig Tage an vermisster Energie, mühsam, weil der Fischer nach einem vierstündigen Flug insoffe Nebels eine Landung vornehmen mußte, bei der das Flugzeug beschädigt wurde. Er erreichte mit seinen Begleitern unter Mühen der Endstation und von Lebensmitteln, die für 14 Tage reichten, die Küste. Der „Kraffin“ aber begann, kaum daß die Nachricht von der Auffindung der Malmgren-Gruppe eingetroffen war, mit Vollkraft einen Vorstoß zu der Gruppe und es gelang ihm, obwohl er mit mehreren Eisstücken zu kämpfen hatte, schließlich die Gruppe zu erreichen. Malmgren selbst weilt nicht mehr unter den Lebenden. Seit einem Monat schon ist er tot und

die beiden Italiener Mariano und Zappi, die mit ihm auf den Eisbergen umherirrten und jetzt gerettet sind, haben seine Leiche geborgen. Mariano hat durch Frost ein Bein eingebüßt, befindet sich aber trotzdem wohl, obwohl er und sein Kamerad seit 13 Tagen kaum noch etwas zu essen hatten.
In sehr schwieriger, wenn auch vielleicht immer noch nicht ganz hoffnungsloser Lage befindet sich nach wie vor die Rigiteri-Gruppe der Robite-Expedition.

Der Eisbrecher „Kraffin“ will zwar nach der Bergung der Malmgren-Gruppe seine Fahrt zur Rettung der Rigiteri-Gruppe fortsetzen, aber man glaubt, daß er nicht mehr über genügend Kohlen verfügt, um auch diese Gruppe zu erreichen; er müßte also, ehe er wieder vorstößt, Kohle, einen Hafen antauchen, um Kohlen einzunehmen.

Aufs dieße zu bebauern ist das Schicksal der alten Mutter Malmgrens.

Auf die ersten Nachrichten von der Auffindung der Malmgren-Gruppe waren Zeitungsberichterstatler zu ihr geeilt, um ihr die Kundenschaften mitzuteilen. Sie sagte, sie habe die Hoffnung, ihren Sohn wiederzusehen, nie aufgegeben gehabt, aber die Ungewißheit der letzten Wochen sei demnach schwer zu tragen gewesen. Kraft hätten ihr seit der Abfahrt ihres Sohnes die Worte verfliegen, die er beim Abschied gesprochen habe; sie solle nicht unruhig werden, wenn er auch ein halbes Jahr lang nichts von sich hören lassen würde. Und nun ist die ganze Hoffnung der alten Frau zu Grabe getragen worden.

lassen braucht, zumal die beabsichtigte Erhöhung der Reichsrentenpflichtigen für Angehörige sehr erhebliche Mehreinnahmen herbeiführen wird.

Am übrigen wird dies alles erst im Herbst spruchreif werden, sind alles noch Pläne und Entwürfe — die vielleicht ganz anders aussehen, wenn sie erst einmal die parlamentarische Mühle passiert haben.

Deutsche Zustimmung zum Kellogg-Patt.

Einverständnis mit der Kriegsgesinnung.

Dem amerikanischen Botschafter in Berlin ist die deutsche Antwort auf den Vorschlag eines Kriegsverbotspaktes, nach den Vorschlägen Kelloggs, überreicht worden, nachdem in der Sitzung des Reichstagsausschusses für auswärtige Angelegenheiten die allgemeinen Grundsätze der Antwort von der großen Mehrheit der Reichstagsparteien gebilligt worden waren. Die deutsche Note ist verständnisvoll für gehalten. Sie für die volle Zustimmung der deutschen Regierung zu den amerikanischen Vorschlägen und die Vereinwilligkeit zur Teilnahme an dem geplanten Kriegsverbotspakt aus.

Die französische Antwort auf die Kellogg-Note hat die Billigung des französischen Ministerrats gefunden. Frankreich stimmt darin im Prinzip dem letzten Friedensrativorschlag der Vereinigten Staaten zu, hält aber nach wie vor seine Vorbehalte bezüglich des Völkervertrages, des Locarno-Vertrages, des Neuchâtel-Vertrages und der regionalen Sicherheitsverträge aufrecht. In London wird gemeinhin, daß das entlastete österreichische Amt das Ergeben der Beratungen über die juristische Tragweite der Kellogg-Note abwartet. Das naltische Amt werde sodann den Dominien einen Standpunkt mitteilen und erst nach deren Antwort die Antwort der britischen Regierung entgegenstellen.

Die Reichsbahn will Tarifserhöhung.

Angebotlich Ausgaben gesteigert.

Vom 10. bis 11. Juli hielt der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Königsberg (Preußen) seine Sommertagung ab. Er nahm dabei Gelegenheit, sich ein Bild von der besonderen Wirtschaft- und Verkehrsverhältnisse der Provinz mitzuteilen, wurde eine Besichtigung an der Kraftverkehrsabteilung in Königsberg durchgeführt.

Die Tarifserhöhungsforderung wurde in der Sitzung in der Hauptsache nur referierend behandelt, da eine endgültige Stellungnahme der neuen Reichsregierung noch nicht vorlag. Durch die eingetretene Verzögerung habe sich nach Ansicht der Reichsbahnverwaltung die Notwendigkeit einer Tarifserhöhung noch gesteigert. Der Verwaltungsrat sei angeklagt noch entgegen. Die Verwaltung behauptet, das Anwachsen der laufenden Einnahmen im Vergleich zum Vorjahre jet zum Stillstand gekommen.

Unfurzgerüchte in Spanien.

Hunderte von Personen verhaftet.

Seitliche Verurteilung ist in Spanien infolge zahlreicher umlaufender Gerüchte über eine neue Unfurzabewegung zum Sturz der Monarchie entstanden. Die Behörden setzen den an der Bewegung Beteiligten bereits auf der Spur, aber das wirksamste Mittel, so heißt es in einer halbamtlichen Erklärung, um eine solche Verurteilung zum Scheitern zu bringen, sei die Unterdrückung der Regierung durch alle loyal Gesinnten und für die Wahrung der öffentlichen Ordnung Verantwortlichen.

Die spanischen Zeitungen sprechen von etwa 100 Verhafteten, während Auslandsentsprechenden diese auf über 500 beziffern. Unter den Gefangenen sollen sich auch Offiziere befinden. Offiziell spricht man von einem geplanten Attentat auf den König.

Die unterstühten Arbeitslosen Ende Juni 1928.

Etwas härterer Rückgang.

Der Rückgang in der Zahl der unterstühten Arbeitslosen ist in der zweiten Hälfte des Monats Juni etwas härter gewesen als in den vorhergehenden vierzehn Tagen. In der Arbeitslosenversicherung ist die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Zeit vom 16. bis 30. Juni von rund 622 200 auf 610 700, d. h. um 11 500 oder um 1,8 Prozent zurückgegangen. Die Erwerbslosigkeit bezog sich aber schon seit Wochen die den weiblichen Arbeitslosen in anderer Hinsicht als bei den männlichen. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist in der Periode jetzt erneut zurückgegangen, und zwar von 457 900 auf 436 300, während die der Frauen von 165 200 auf 174 400 gestiegen ist. In der Frauenunterstützung ist sowohl die Zahl der unterstühten Frauen wie die der Männer zurückgegangen, und zwar die der Männer um 10 600 auf 33 200, d. h. um 31,2 Prozent, die der Frauen dagegen nur um 1300 auf 20 400 oder um 6,1 Prozent. Der Gesamtrückgang in der Frauenunterstützung beträgt rund 11 900 oder 5,5 Prozent.



Mariano.



Zappi.



Malmgren +.



Der Retter Tschuchnowski.

Pläne und Entwürfe.

Das Sozialprogramm der neuen Regierung. Die Parteien melden im Reichstag nun auch schon ihre neuen sozialpolitischen Forderungen an, besonders, da in der Regierungserklärung nur Andeutungen nach dieser Richtung hin gemacht worden waren. Eigentlich nur präzise nur gesagt worden, daß die Regierung entschlossen sei, das Arbeitslosenproblem über den Hauptunterstützungstag zu unternehmen — nur sieht es im Augenblick gar nicht sehr, wie dies aussieht, weil man beim Internationalen Arbeitsamt in Genf gerade dabei ist, es abzumachen.

Nun ist der neue Reichsarbeitsminister Wiffell etwas näher auf die Pläne und Entwürfe eingegangen, die sich dabei um die sozialpolitischen Maßnahmen handeln, die die Regierung im Hinblick auf die Unterdrückung der Arbeitslosenfrage im Auge hat. Die Regierung hat sich für die Unterdrückung der Arbeitslosenfrage entschieden, die die Regierung im Hinblick auf die Unterdrückung der Arbeitslosenfrage im Auge hat. Die Regierung hat sich für die Unterdrückung der Arbeitslosenfrage entschieden, die die Regierung im Hinblick auf die Unterdrückung der Arbeitslosenfrage im Auge hat.

dessen kommt es heute noch in der Reichstagssitzung zu einer wirklich freien Vereinbarung der sozialen Auseinandersetzung, hängt meist alles einfach von dem Einverständnis und der Entscheidung des Staates ab. Erstreckt ist dieser Zustand, wie er sich tatsächlich herausgebildet hat, denn doch nicht, weil das Verantwortlichkeitsgefühl der beiden Seiten gewissermaßen darunter leidet.

Im letzten Reichstag war schon eine Revision des Arbeitslosen- und Arbeitsvermittlungsgesetzes beschlossen worden, weil sich in der Zeit seiner Wirksamkeit einige Mängel und Schwächen herausgestellt hatten. Dabei handelt es sich vor allem um die Frage der Unterbringung von Saisonarbeitern im Winter, die nach den Bestimmungen des Gesetzes sehr hohe Unterbringungskosten erfordern; das hat besonders auf dem flachen Lande zur Verweigerung sonst angemessener Arbeit geführt und überaus zahlreiche Mißstände und Klagen verursacht. In diesem Sinne kündigt Wiffell eine Revision des Gesetzes an, ebenso soll die Arbeitslosenversicherung den längeren Zeit arbeitslos gebliebenen älteren Angehörigen und Arbeitern zuzunehmen, was gleichfalls schon im letzten Reichstag angeregt war. Freilich sind die Kosten dafür nicht unerheblich und man sollte — auch der Minister sprach davon — doch endlich mehr daran denken, die ungeheuren Aufträge der öffentlichen Hand, die mindestens acht Milliarden betragen, besser als bisher dafür auszunutzen, daß man sie in Zeiten fester Wirtschaftskontinuität und damit steigender Arbeitslosigkeit vergibt; das würde als ein ziemlich kräftiger Reaktor und als Ausgleich wirken.

Auch die Kleinrentner sollen nun — wie es in der Regierungserklärung angekündigt war — endlich mit ihrer Forderung, ein Versorgungsabgebot zu erhalten, durch einen entsprechenden Entwurf Gehör finden. Dabei werden sich wohl sicherlich wieder die Auseinandersetzungen entzünden, ob nun von einem solchen Versorgungsabgebot nicht auch die Sozialrentner insoweit umfaßt werden sollen oder nur die Kleinrentner allein. Schon werden auch Ausdehnung der Unfallversicherung und Erhöhung ihrer Unterbringungskosten angekündigt, das gleiche für die Kriegsheimkehrer. Aber wenn man schon Mehrausgaben für die Bedürftigen beschließen will, dann muß auf der anderen Seite auch das Versprechen des Ministers wirklich in Erfüllung gehen, daß eine bis zum nächsten Posttage Verwaltung eine Reuebereinbarung der sozialpolitischen Leiter nicht eintreten zu